Unsere Postautomaten

Autor(en): **Burki**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

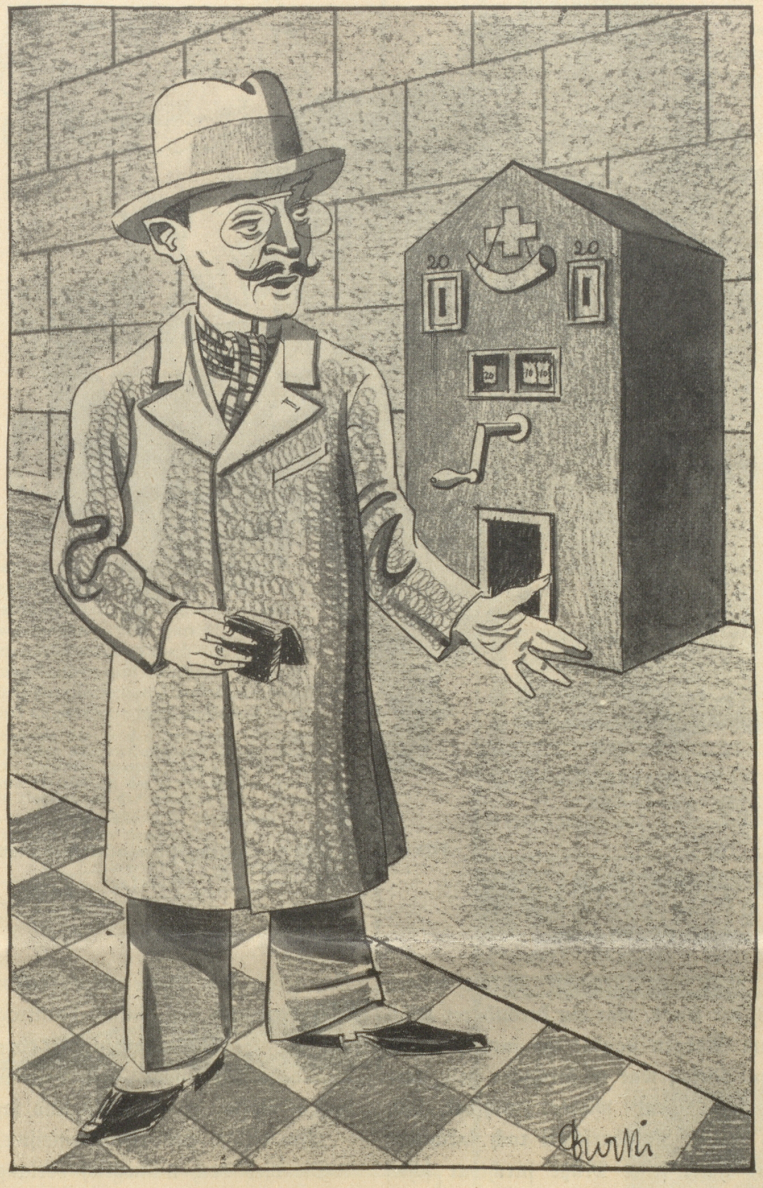
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Postautomaten



„Vier Zwanziger habe ich schon eingeworfen, aber da kommt nichts heraus — dabei sagt man, die Aufstellung von Glücksautomaten sei in der Schweiz verboten."

Wahres aus dem Landwehr-Wiederholungskurs

Eine Kompagnie hatte Vorpostenübung bei Nacht. Eine Patrouille wurde Richtung X. abgelassen. Die kam bald mit einer Meldung zurück: „Die Wirtschaft Y. bei X. ist vom Feinde ganz besetzt". Eine zweite Rekognoszierung ergab: In besagter Wirtschaft hat der Alpenclub seine Monatsversammlung.

*

Ein Übersetzungsbureau übersetzt. Ein Cabaretdirektor wird rot.

Als Trudy Schoop nach London engagiert wurde, ließ sie sich ihr Programm in einem zürcherischen Uebersetzungsbureau ins Englische schreiben. Einer ihrer Tänze trug den Titel: „Ein Mann zieht sich an."

Mit Wohlgefallen las der Londoner Direktor das Programm bis zum fünften Tanz.

Dann wurde er rot.

„Oh, Frau Schoop," sagte er verlegen, „uir sein ein uenig prüde. Sie dürfen mir nicht tanzen diese sechste Tanz, uelches lautet: «Gentleman on the toilet!» R.

*

In W. konnte man kürzlich an der Gemeindetafel unter der Ankündigung der nächsten Gemeinderatssitzung lesen:

„5. Anbau der Frau Hasloch (mit Besichtigung)."

Es handelt sich da höchstwahrscheinlich um eine Schönheitskorrektur.

Fata Morgana am geistigen Horizont eines Bundesbeamten

Betrifft die wunderbare Neuentdeckung des Statistischen Amtes.

Bei der gesetzmässig vorgeschriebenen Brennweite des Horizontes der Beamtenschaft, die, nach Besoldungsklassen geordnet, selbst für Kategorien über 12,000, keinerlei lebendige Vegetation vorsieht, ist es nicht weiter verwunderlich, dass es hin und wieder zu ähnlichen Erscheinungen kommt, wie sie der Reisende aus der Wüste Sahara zu berichten weiss. Infolge des Dunstes nämlich, der sich über der dürren Oede bildet, kommt es zu jenen seltsamen Vorspiegelungen falscher Tatsachen, die dem Beschauer eine herrliche Stadt vorgaukeln, wo bestenfalls ein paar verfallene Hütten stehen.

Ein solches Fata Morgana produziert gegenwärtig unser geschätztes statistisches Amt, indem es auf Grund fleissiger Berechnungen und sinnvoller Wertung der Resultate zu dem verblüffenden Schluss kommt, unser Kanton Wallis sei eigentlich städtischer als manch ausgesprochen städtereicher Kanton, denn er besitzt nach den pfiffigen Operationen des statistischen Amtes klare 33% «städtischer» Bevölkerung. Sehr überraschend ist das und reizt offensichtlich zur Probe an andern Kantonen, und so fand man heraus, dass unsere Urkantone mit durchschnittlich 40% «städtischer» Bevölkerung den eigentlichen Städtekantonen kaum nachstehen, ja sogar dem industriellen Aargau überlegen sind.

Das Wunder erklärt sich daraus, dass das Amt, zur Vereinfachung der schwierigen Denkoperationen, alle Gemeinden mit über 2000 Seelen kurzerhand als städtisch wertete, wobei sich dann ausgesprochen ländliche Gemeinden plötzlich als städtisch erwiesen — eine Merkwürdigkeit, die unserem Amt wohl nicht wenig Kopfzerbrechen gemacht hat.

— Wer schon in der Wüste Sahara gewesen ist, wird sich hierbei der Fata Morgana erinnern, das ähnliche Verschiebungen hervorbringt und dessen Verständnis eben so schwierig ist und eben so viel Kopfzerbrechen bewirkt hat. Immerhin ist für jenes Phänomen mit Sicherheit festgestellt, dass es nur aus der unendlichen Weite des Horizontes erklärbar sei — eine Deutung, welche aber für vorliegende Analogie durchaus nicht in Frage kommt. H. Rex.

Diese Feststellung ist gesichertes Gut und kann durch die Arbeiten des Statistischen Amtes belegt werden.

Fassen Sie heute noch

den Entschluß, sich morgen einen Schleifapparat vorragenden Apparat noch nicht kennen, dann werden Sie nach dem ersten Versuch auf das Angenehmste überrascht sein, wie einfach, rasch und schmerzlos das Rasieren vor sich geht. Es gibt viele Abziehapparate, aber es gibt nur einen **ALLEGRO.** Er hält, was er verspricht. Vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.— in Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften. Prospekt gratis durch:

ALLEGRO

INDUSTRIE A.-G. ALLEGRO
Emmenbrücke 4 (Luzern)